

Aus dem Inhalt

Vorwort	7
----------------------	----------

Bilderkampf.....	8
-------------------------	----------

Interview mit Freimut Duve, *Politiker und Autor*

von Wolfgang Weirauch

Freimut Duve spricht in diesem Interview über sein jahrzehntelanges Engagement zur Integration von Einwanderern. Er äußert sich zum Karikaturenstreit und zu Fragen der Verantwortlichkeit im Rahmen der Pressefreiheit, beleuchtet medienpropagandistische Tendenzen in Ost und West und wirft die Frage nach christlichen und islamischen Wertvorstellungen auf. Schließlich weist er auf Integrationshemmnisse hin und kommt immer wieder auf die Bedeutung der Grundrechte als Basis für fruchtbare Integration zurück.

Am Anfang steht die Selbstkritik.....	21
--	-----------

Interview mit Udo Steinbach, *Direktor des Deutschen Orient-Instituts, Hamburg*

von Wolfgang Weirauch

Udo Steinbach beleuchtet in diesem Interview die Hintergründe des Karikaturenstreits, blickt auf unterschiedliche Reaktionen aus der arabischen Welt und gibt ein profundes historisches Bild über das Abbildungsverbot Mohammeds und die Rolle des Propheten. Außerdem blickt er auf die geschichtliche Entwicklung des Zusammenwirkens von Staat und Religion im Orient und geht Reform- und Regressionsbewegungen des Islam auf die Spur. Hier spricht er Ayatollah Khomeini und Sayyid Qutb Schlüsselrollen als Architekten eines totalitären politischen Islam zu. Udo Steinbach spricht weiterhin über den Palästina-Konflikt, die Rolle der Hamas, die Bedeutung Qaida, die Instrumentalisierung der Religion und über politisch-wirtschaftliche Interessen der USA. Er zeigt neue Bestrebungen zur Trennung von Staat und Religion in der arabischen Welt auf und plädiert dafür, daß jeder Kulturdialog im politischen Raum beginnen muß. Zuletzt wendet er den Blick auf die gegenwärtige Situation in Irak und Iran und weist auf politisch gangbare Wege hin.

Iran: Apokalypse oder Genesung von innen?.....	52
---	-----------

Interview mit Dr. Seyed Mostafa Azmayesh, *Lehrer und Meister des Nematollah-Gonabadi-Ordens.*

von Helmut N. Gabel

Dr. S. M. Azmayesh blickt in diesem Interview zunächst auf die historischen und spirituellen Wurzeln des Sufitums als ursprünglich mystisch-gnostischer Glaubensrichtung. Später wendet er sich dem islamischen Sufitum zu und beschreibt konkret, welchen Repressalien sich Vertreter des Sufi-Ordens im Iran ausgesetzt sehen. Er beleuchtet Unterschiede sunnitischer und

schiitischer Glaubenshaltung und deren Instrumentalisierung in der gegenwärtigen Politik. Schließlich weist er diesbezüglich auf die Rolle des 12.Imam hin, und beschreibt ein Auseinanderdriften von totalitärem und Sufi-Islam unter Ahmadinedschad. Als Gegenbewegung zu einem ideologischen Faschismus unter dem Deckmantel des Islam wirbt er für Entwicklung des rationalen Denkens und Demokratisierung aus eigener Kraft.

Den Kampf nach innen verlagern 64

Interview mit Dalia Azzam, *Kunsterzieherin und Arabischlehrerin*
von Katharina von Bechtolsheim

Dalia Azzam setzt sich in diesem Gespräch intensiv mit Fragen west-östlicher Begegnungsfähigkeit, mit der Manipulation beider Pole, mit vorherrschenden Vorurteilen, Instrumentalisierung religiöser Gefühle und der brennenden Frage nach einer gemeinsam gestalteten Zukunft auseinander. Sie äußert sich zu Glaubensfragen, zum Karikaturenstreit, zu Fragen der Erziehung, und sie spricht immer aus dem Blickwinkel einer zutiefst religiösen, eigenständig denkenden, weltinteressierten Zeitgenossin aus Ägypten.

Wo soll alles hinwachsen? 94

Interview mit Katrin Biallas, *Islamwissenschaftlerin, Ethnologin*, Sliman Abu Hmed, *Fischer; Kamelführer auf dem Sinai*, und Ida Umm Musa, *Schafsbirtin auf dem Sinai*

von Katharina von Bechtolsheim

Katrin Biallas, symbolische Tochter von Sliman Abu Hmed und Ida Umm Musa, spricht in diesem Interview über das Lebensumfeld, die Gesinnung, die Kultur und die Zukunft der Mzaina-Beduinen des Sinai; sie blickt dazu vergleichend auf Einseitigkeiten sog. westlicher Werte und äußert sich zu Fragen des Islam. Ihre beduinischen Wahleltern beschreiben ihre Lebenshaltung, Probleme der Modernisierung, sprechen von ihrem Glauben. von der Geschichte der Mzainas und von Begegnung mit Fremden. Zuletzt entwickelt Katrin Biallas Gedanken über die Unmöglichkeit, rein wachstumsorientiertes Denken mit dem authentischen Fortleben alter Kulturen fruchtbar in Einklang zu bringen; sie sucht nach Lösungsansätzen..

„Es geht doch um die Zukunft!“ 119

Interview mit Mariam El-Awad, *Verkäuferin*
von Katharina von Bechtolsheim

Mariam El-Awad entwickelt in diesem Interview anhand ihres eigenen Lebensweges, daß es möglich ist, für individuelle Lebensziele im traditionellen geprägten islamischen Umkreis Verständnis zu erwerben. Sie wirbt für Mut, Willensstärke und Glaubensfestigkeit beim Überwinden von Generations- und Kulturschranken und blickt in die schwierige Zukunft verschiedener Migrantengenerationen. Sie spricht über Mängel im Bildungssystem und zeigt Wege auf, wie Erziehungsfragen angegangen werden könnten.

Gottes Reichtum hat kein Ende 131

Interview mit Abdul Basit Tariq, *Religionswissenschaftler und Imam der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde*

von Wolfgang Weirauch

Abdul Basit Tariq spricht über den geplanten Bau einer Moschee der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde in Berlin-Heinersdorf und den Widerstand der Bürger gegen dieses Projekt, über Religionstoleranz und Kulturdialog. Er berichtet über den Begründer der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde, Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, und die Vorstellungen seiner Gemeinde über den Mahdi und diskutiert über den Koran, Reinkarnation, das Leben nach dem Tod, Gerechtigkeit und den barmherzigen Gott.

Parallelwelten in Neukölln 153

Interview mit Wolfgang Schimmang, *Bezirksstadtrat für Bildung, Schule und Kultur in Neukölln*

von Wolfgang Weirauch

Wolfgang Schimmang beschreibt zunächst sein Aufgabengebiet als Volksbildungsbeauftragter. Anschließend blickt er auf den Zuwachs an Menschen nicht-deutscher Herkunftssprache in Bezirken Berlins wie Neukölln, beschreibt zunehmende soziale und kulturelle Defizite der jungen Generation, gibt Auskünfte über verstärkte Frühkriminalität und Arbeitslosigkeit und stellt das Problem der Entstehung von Parallelwelten in den Raum, um sich daraufhin der Frage des Bildungssystems und der Lehrerbildung zuzuwenden. Zuletzt berührt er Fragen der Arbeitslosigkeit und wirft einen Blick in die Zukunft des Zusammenlebens verschiedener Kulturen in Deutschland.

Im Gefängnis der Ehe 169

Interview mit Dr.phil. Ahmet Toprak, *Erziehungswissenschaftler und Referent für Gewaltprävention*

von Wolfgang Weirauch

Ahmet Toprak beleuchtet in diesem Gespräch die Innenwelt konservativer türkisch-kurdischer Familien- und Clanstrukturen. Er wendet sich arrangierten Ehen und Zwangsehen und den dazugehörigen Ritualen und Traditionen zu, spricht über Gewalt in der Ehe und Manipulation der Brautleute. Später blickt er auf die verschiedenen Stufen des traditionellen Ehrbegriffs, auf damit einhergehende Tabus und Doppelmoral und beschreibt die Familienhierarchien und die Stellung von Mann und Frau. Er spricht von einer Rückwärtsbewegung der dritten Einwanderergeneration mangels Zukunftsperspektive, gibt Einblick in die Bildungssituation und entwirft Lösungsvorschläge für das Gelingen von Integrationsfragen.

Eine Reise zu den Tuareg 200

Artikel von Monika Mielke, *Waldorflehrerin*

Monika Mielke beschreibt in diesem Artikel die Erlebnisse, die sie mit ihrem Mann auf einer langen Reise von Frankreich über Marokko und Mali nach

Niger machte. Zielort der Reise war das Dorf Terbiyet, für dessen Bewohner das Ehepaar ein Hilfsprojekt in Gang gesetzt hat, an dessen Ende Urbarmachung des Landes, Ackerbau und die Errichtung eines Krankenhauses stehen werden. Unbefangen schildert Monika Mielke Begegnungen mit Menschen, Gebräuchen, Landschaften und Glaubenshaltungen, um letztlich auf die Lebenshaltung der Tuareg ebenso näher einzugehen wie auf Fragen der Religionsfreiheit.

Interviewer und Autoren 215

Vorwort

Kein Mensch lebt heute in einem Land unter Menschen mit nur einer Kultur und Religion. Also sind wir alle gefordert, das Fremde, den anderen Menschen mit seinem Glauben und seinen Sitten wahrzunehmen und zu tolerieren. Niemand kann heute noch den Anspruch erheben, daß seine eigene Kultur, seine Religion die einzig wahre sei. *„Sorgfältig muß die Selbsterziehung darüber wachen, daß nichts mehr in der Seele sitzt, was der einen Religion den Vorzug geben könnte vor der anderen.“* (Rudolf Steiner, GA 138/1959/26.08.1912/S. 36)

Aber – wie ist die Realität derzeit? Brennende dänische Fahnen, aufgeputschte Volksmassen, Beleidigung einer Religion durch Karikaturen, Folter und ein völkerrechtswidriger Krieg im Namen der Demokratie, Staatsterror hier, terroristische Anschläge dort, Messerstechereien an Berliner Hauptschulen, Gewalt gegenüber Ausländern in vielen Gegenden Deutschlands – ist das die Welt, die wir uns wünschen? Sieht so eine Welt aus, in der wir einander mit Respekt und Toleranz begegnen?

Weltweit, in unserem Land, in unserer Nachbarschaft und vielleicht sogar in uns selbst droht die Stimmung derzeit zu kippen. Vorurteile, unreflektierte Meinungsbilder – oft von den Medien vereinseltigt – schieben sich in unsere Vorstellungen und trüben den unvoreingenommenen Blick auf den anderen Menschen, die andere Kultur, die andere Religion.

Die meisten glauben – um mit Lessings *„Nathan der Weise“* zu sprechen –, daß sie den wahren Ring besitzen, dem die Kraft innewohnt, beliebt zu machen; aber – siehe da – *„jeder liebt sich selber nur am meisten“* und erkennt nicht mehr, daß die eigene Religion und die eigene Kultur keineswegs höhergestellt sind als die anderen.

Wir möchten deshalb mit diesem Buch einen Beitrag zum Kulturdialog leisten.

Wiederum haben wir viele Fachleute befragt, die über die Hintergründe des Karikaturenstreits und des weltweiten Terrorismus berichten, über die gegenseitigen Vorurteile im Westen und in islamischen Ländern und über den politischen Islam. Wir werfen einen Blick auf die muslimische Welt, vor allem auf die Situation der Beduinen auf dem Sinai; und wir schauen auf Berlin, speziell auf die Integrationsprobleme in Stadtteilen wie Neukölln und auf den Widerstand gegen den Bau einer Moschee in Pankow. Außerdem beleuchten wir die Familienstrukturen konservativer kurdischer und türkischer Familien und die daraus entstehenden Integrationsprobleme der Migranten. Ferner berichten wir von einer Reise zu den Tuareg nach Niger.

„So wenig wie jemand, der eine Pflanze betrachtet und der Blüte den Vorzug vor der Wurzel gibt, sich ein objektives Urteil über den ganzen Bau der Pflanze schaffen kann, so wenig kann derjenige ein richtiges Urteil gewinnen, der die Religionen nicht in völlig gleicher Unbefangenheit betrachten kann.“ (Steiner, ebd.)